

Ökumenischer Bibelsonntag

23

Bausteine für den Gottesdienst

**Zwischen Schiffbruch
und Aufbruch**

Apostelgeschichte 27,13–38

Ökumenischer Bibelsonntag 2023 – Zwischen Schiffbruch und Aufbruch (Apg 27,13-38)

A. Gruschwitz (EmK), Dr. M. Linnenborn (Röm.-Kath.), R. C. Miron (Griech.-Orth.),
R. Raab-Zerger (AMG), Dr. J. Wagner (ACK/BFeG), A. Werner-Hoenen (Ev.-Luth.)

Anmerkungen zum Gottesdienst

Anmerkung zum Bibeltext des Gottesdienstes

Da in Deutschland **seit 1982 jährlich am letzten Sonntag im Januar der ökumenische Bibelsonntag** begangen wird, an dem katholische, evangelische, orthodoxe und freikirchliche Gemeinden das Wort Gottes feiern, hat die Deutsche Bischofskonferenz im Frühjahr 2020 entschieden, dass der **weltweite Sonntag des Wortes Gottes in Deutschland gleichzeitig mit dem ökumenischen Bibelsonntag** gefeiert wird. Damit ist auch die Voraussetzung für einen ökumenischen Gottesdienst zum Bibelsonntag geschaffen.

Weitere Informationen dazu unter www.bibelwerk.de/Bibelsonntag

Liederbücher

- **EG** – Evangelisches Gesangbuch
- **EM** – Gesangbuch der Evangelisch-methodistischen Kirche
- **F&L** – Feiern und Loben, Gesangbuch der EFG und FeG
- **GL** – Gotteslob

Einführende Überlegungen

Der Gottesdienst wurde von einer multilateralen Arbeitsgruppe der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland erarbeitet.

Er lässt sich so feiern, wie in diesem liturgischen Ablauf abgedruckt. Die Arbeitsgruppe zeigt an einzelnen Stellen alternative Möglichkeiten auf und stellt damit Gottesdienst-Bausteine für den ökumenischen Bibelsonntag zur Verfügung, die anregen sollen, vor Ort einen eigen geprägten Gottesdienstablauf zu erarbeiten, der im ökumenischen Feiern Gott ehrt, der uns in allen Aufbrüchen und auch Schiffbrüchen begleitet und hält.

Liturgie des Gottesdienstes

Der Gottesdienst folgt der Struktur des biblischen Textes Apg 27,13-38 in der Form: ANKOMMEN, HÖREN, TEILEN, WEITERGEHEN.

ANKOMMEN – Gott bringt uns zusammen (Der Sturm, Apg 27,13-20)

Präludium

Liturgische Eröffnung

Alternativ kann entsprechend der jeweiligen Tradition der Gemeinde(n) vor Ort eröffnet werden – z.B. mit einem Bibelwort: Wochenspruch, Tageslosung und Gebet.

L Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen

L Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.

Hinführung zum Thema

In diesem Jahr beschäftigt sich die Ökumenische Bibelwoche mit der Apostelgeschichte, die man auch als „erste Kirchengeschichte“ bezeichnen kann. Sie malt uns ein ideales Bild von Kirche vor Augen. Deshalb trägt die Bibelwoche die Überschrift „Kirche träumen“. Für den Bibelsonntag wurde ein Text aus Apostelgeschichte 27 ausgewählt, eine nicht ungefährliche Schiffsreise. Deshalb steht der Gottesdienst unter dem Leitgedanken: „Zwischen Aufbruch und Schiffbruch“. Wir laden Sie ein, sich mit Paulus auf die Reise zu begeben.

Ein Mitreisender berichtet: „Wir sind mit dem Schiff unterwegs, Paulus ist auch dabei. Wir befinden uns in der Nähe von Kreta. Die Seeleute sind zuversichtlich, gut und sicher vorwärts-zukommen. Doch dann bricht ein schwerer Sturm los. Gegen ihn kommen wir nicht an und wir lassen uns treiben. Ladung wird über Bord geworfen, sogar Schiffsausrüstung. Tagelang wütet der Sturm. Ohne Hoffnung auf Rettung sind wir dem Sturm ausgeliefert“ (nach Apg 27,13-20).

Wir lassen uns mit hineinnehmen in diese existentielle Situation auf dem Schiff. Wir hören die Gefahr und Not. Und gleichzeitig ist uns als Christinnen und Christen aller Konfessionen die Zuversicht auf die Zuwendung Gottes gemeinsam, sowie die Gewissheit, dass seine Macht stärker ist als unser Scheitern und seine Liebe größer ist als unsere Mutlosigkeit.

Lied

Gott ist gegenwärtig (EG 165; GL 387; EM 337 je 1.2.6.8; F&L 1,1.2.4.6)

Beten mit Psalm 69

Der Psalm wird von der/dem Liturg*in gelesen. Die Gemeinde antwortet mit einem Liedvers (GL 283, EM 383).

Strophe 1 des Liedes als Leitvers

Rette mich, Gott!

Das Wasser steht mir bis zum Hals.
Ich bin versunken in tiefem Schlamm
und finde keinen festen Grund.
In tiefes Wasser bin ich geraten.
Eine Flutwelle spülte mich fort.
Erschöpft bin ich von meinem Schreien.
Meine Kehle ist schon heiser.
Meine Augen sind müde geworden,
so sehr hielt ich Ausschau nach meinem Gott.

Strophe 2 des Liedes als Leitvers

Feinde, die mich ohne Grund hassen,
habe ich mehr als Haare auf dem Kopf.
Es sind starke Gegner, die mich verderben wollen.
Und was sie mir vorwerfen, ist gelogen:
Ich soll ihnen etwas zurückgeben,
was ich gar nicht gestohlen habe!
Gott, du weißt, was ich falsch gemacht habe.
Meine Schuld ist vor dir nicht verborgen.
Ich aber schicke mein Gebet zu dir,
zu der Zeit, Herr, die dir gefällt:
Antworte mir, Gott, in deiner großen Güte,
zeig mir deine Treue und rette mich!

Strophe 3 des Liedes als Leitvers

Zieh mich aus dem Schlamm,
sonst muss ich darin versinken!
Rette mich aus dem Strudel des Hasses
und aus dem tiefen Wasser!
Lass nicht zu, dass eine Flutwelle mich fortspült!
Lass nicht zu, dass mich der Abgrund verschlingt
und die Brunnenöffnung sich über mir schließt!
Komm zu mir und erlöse mich aus der Gefahr.
Befreie mich – meinen Feinden zum Trotz.

Kyrie

Die Gemeinde antwortet mit einem gesprochenen oder gesungenen Kyrie (**GL 162**).

- L** Der Herr erbarme sich unser. Er nehme von uns, was uns trennt von ihm und voneinander, unsere Sünde und Schuld, und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

Gebet

Gott,
auch in den Stürmen unserer Zeit bist du uns nah.
Du hältst uns, wenn wir den Boden unter den Füßen zu verlieren drohen.
Du trägst und führst uns, wenn wir nicht weiterwissen.
Wir vertrauen dir und bitten dich:
Schenke uns Mut, dass wir mit dir neu aufbrechen
und Zeugnis geben von deiner Liebe und Treue.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
unseren Bruder und Herrn.

Lied

Gottes Wort ist wie ein Licht in der Nacht (Kanon – GL 450, EM 429)

HÖREN – Gott spricht zu uns (Apg 27,21-32)

Lesungen

Lesung AT: Jes 43,1-3a.5a (optional)

Lesung NT: Apg 27,21-32 (oder 13-38)

Predigtimpuls zu Apg 27,13-38

Hinführung zum Text

Es gibt dramatische Geschichten, die aber nicht in einer Tragödie enden, weil sie gut ausgehen. So eine Erzählung ist auch die Apostelgeschichte. Immer wieder werden dort die Botinnen und Boten des Evangeliums herausgefordert und scheinen nicht weiterzukommen. Doch am Ende setzt sich die Kraft Gottes durch. Das dürfen wir beim Betrachten der dramatischen Ereignisse in der Apostelgeschichte, in unserer Gegenwart und vielleicht auch im eigenen Leben stets vor Augen behalten: Der letzte Satz des Textes zum heutigen Bibelsonntag lautet: „Alle wurden aufs Land gerettet“.

Schiffbruch

„Die Frage ist heutzutage nicht mehr, ob ich scheitere oder nicht scheitere, sondern vielmehr wann ich scheitere.“ Dieser Satz eines zeitgenössischen Autors kam mir in den Sinn, als ich die Geschichte vom Schiffbruch des Paulus in der Apostelgeschichte las. Denn wir leben, wie mir scheint, in einer Situation, die bisweilen weniger von Erfolg und Glück als von Bedrohung und Angst bestimmt ist. Zur Pandemie und zur drohenden Klimakatastrophe kamen der Krieg und die Not der Flüchtenden hinzu. Kurz: Schiffbruch-Erfahrungen sind derzeit allgegenwärtig. Und wir nehmen sie immer intensiver wahr. So wie das Hochwasser einer Flutkatastrophe sich aus einem zunächst harmlos dahinfließenden Bach entwickelt, stellen wir fest, dass scheinbar nebensächliche Ereignisse auf einmal unser Leben radikal verändern können. In der Not des Paulus auf See können wir vielleicht „Stürme“ in unserem Leben wiederentdecken.

Mit der Erfahrung des Scheiterns offen umzugehen ist in einer Gesellschaft der Erfolge und der Selbstopтимierung nicht immer leicht. Als positives Beispiel denke ich an den Lebenslauf

des Scheiterns („CV of Failures“), den ein Professor der Universität Princeton veröffentlicht hat. Mit 38 Jahren war er Professor und hatte die Stationen Oxford, Harvard, Zürich, MIT und Princeton durchlaufen – ein Überflieger. Und dann veröffentlicht er diesen Lebenslauf. Dort führt er alle Preise auf, die er nicht bekommen hat, alle Bewerbungen, die nicht erfolgreich waren, alle Dinge, in denen er beruflich gescheitert ist. Das Paradoxe daran: Dieser Lebenslauf hat mehr Aufmerksamkeit bekommen als alle seine Veröffentlichungen zuvor!

Auch die Schiffscrew des Paulus durchlebt das Scheitern, sie gibt auf, lässt sich treiben, verliert jede Hoffnung. Keiner will mehr etwas essen, nur durch gutes Zureden können sie überhaupt noch weitermachen. Erfahrungen, die auch einige von uns aus ihren Stürmen des Lebens kennen. [...]

Stürme des Lebens

Wenn ich akzeptiere, dass es die Stürme und Misserfolge gibt, stellt sich gleich die Frage: Wie gehe ich damit um? In welchem Sturm befinde ich mich eigentlich? Was ist das (Lebens-)bedrohliche an meiner Situation? Wie bin ich da hineingeraten? Habe ich Einfluss auf den Sturm oder bin ich ihm ausgeliefert? Stürmt es um mich herum oder stürmt es in mir drin? Es kann tatsächlich vorkommen, dass mir an dieser Stelle eine Analyse möglich ist. Ich beobachte mich selbst, mein Leben, ich höre die Kommentare der anderen und versuche, einen klaren Kopf zu behalten. Im besten Fall entstehen Ideen, wie ich mit dem Sturm umgehen kann.

Sehnsucht nach Geborgenheit

Vielleicht folgt auf diese erste Phase der Analyse die wachsende Sehnsucht nach Geborgenheit. Ich merke instinktiv, dass ich etwas benötige, das mich aufrichtet, das mir Mut verleiht. Ich möchte einem helfenden Engel begegnen, der mich aus meiner misslichen Lage befreit. Ich möchte Teil einer Gemeinschaft sein, die mich trägt und in der ich mich geborgen fühle. Denn ich spüre meine eigene Schwäche, mein Unvermögen, dies aus eigener Kraft zu schaffen. „Woher also kommt mir Hilfe?“, könnte man mit einem Psalmwort fragen.

Lukas beschreibt in der Apostelgeschichte tatsächlich lähmende Todesangst. Keiner will mehr essen und kann nicht mehr handeln. Die Zeit scheint stillzustehen. Während alle anderen überlegen, wie man am besten aufgeben könnte, stellt sich Paulus dagegen – Habt keine Furcht ... keinem wird ein Haar gekrümmt – und „esst endlich etwas!“

Ein neuer Aufbruch?

Die schonungslose Analyse unserer Situation lokalisiert uns letztendlich zwischen individuellem und/oder kollektivem Schiffbruch und einem Vertrauen, das trotzdem trägt. Paulus holt uns mit seinem Weckruf ab. Er ist es, der jene Kräfte in uns mobilisiert, die uns zum einen den Ernst der Situation erkennen lassen, zum anderen aber auch Möglichkeiten der Rettung aufweisen. Wer meint, gar nicht mehr handeln zu können, hat schon verloren und alle Hoffnung verspielt. Paulus ruft auf zu handeln – und sei es noch so aussichtslos. Damit weckt er Hoffnung und Vertrauen in Kräfte, die nicht allein uns selbst entspringen.

Unser Text aus der Apostelgeschichte macht dies unter anderem durch das gemeinsame Essen deutlich. Das ist kein Zufall. Das Fest des Essens ist für uns Menschen unendlich wichtig und unendlich wertvoll. Niemand bleibt allein in Angst und Hoffnungslosigkeit. Neue Gemeinschaft, ein neues Miteinander, ist möglich. Das Schiff in unserer Erzählung wird seit jeher

auch als Bild für die Kirche verstanden. Deshalb: Im Miteinander wächst neue Lebenskraft – im besten Fall im Miteinander der Kirche(n). Denn es gibt Menschen wie damals Paulus, die uns zusprechen: „Du musst nicht verzweifeln. Verlier‘ nicht den Mut!“ Und es gibt Gott, der uns seit jeher zuruft: „Fürchte Dich nicht! Ich bin bei Dir“.

Amen.

(R.C. Miron / J. Wagner)

Hallelujaruf

Evangeliumslesung

Lesung aus Joh 6,16-21

Lied

- **Wir haben Gottes Spuren festgestellt** (F&L 441; EM 82; in Anhängen des EG sowie des GL)
- **Was Gott tut, das ist wohl getan** (EG 372,1.2.4.6, GL 416,1-4; F&L 394,1-4, EM 339,1.2.4.6)
- **Stimme, die Stein zerbricht** (GL 417)

Glaubensbekenntnis

Nicänum in ökumenischer Fassung: GL 586, EG (Bayern) 904, EG (Baden) 882, EM 770. *In der ökumenischen Fassung entfällt im Artikel über den Heiligen Geist das erste „und dem Sohn“. Es heißt: „der aus dem Vater hervorgeht“.*

TEILEN – Gott verbindet uns miteinander (Stärkung für Leib und Seele, Apg 27,33-38)

Gemeinsames Agapemahl/Brotbrechen (Variante 1)

Anmerkung: Die Vorbereitungsgruppe empfiehlt eine gemeinsame Mahlfeier. Wo kein Abendmahl gefeiert werden kann, ist diese einfache Form des Agapemahls/Brotbrechens eine praktikable Alternative.

L Zwischen Schiffbruch und Aufbruch - was hilft uns in dieser Situation? Für Paulus ist es ganz handfest. So heißt es in der Apostelgeschichte weiter (Apg 27,32-34):

„Bis in die Morgendämmerung hinein redete Paulus allen zu, etwas zu essen. Er sagte: ‚Ihr harrt nun schon vierzehn Tage aus. Die ganze Zeit über habt ihr keine richtige Mahlzeit zu euch genommen. Deshalb bitte ich euch: Esst etwas! Das braucht ihr, wenn ihr gerettet werden wollt. Keinem von euch wird auch nur ein Haar gekrümmt.‘ Nachdem er das gesagt hatte, nahm er ein Brot. Vor aller Augen dankte er Gott; brach das Brot in Stücke und fing an zu essen.“ (Basisbibel 2021)

So lasst uns den Rat des Paulus befolgen und es ihm gleichtun.

Dankgebet

Wir beten zu Gott mit Worten aus Psalm 104:

Gepriesen seist Du, Herr unser Gott, Schöpfer der Welt.

Du feuchtest die Berge von oben her,

*du machst das Land voll Früchte, die du schaffest.
Du lässtest Gras wachsen für das Vieh
und Saat zu Nutz den Menschen,
dass du Brot aus der Erde hervorbringst,
dass der Wein erfreue des Menschen Herz
und sein Antlitz schön werde vom Öl
und das Brot des Menschen Herz stärke.
(aus Psalm 104)*

Gebet/Segen über dem Brot

*Gott, von dir kommt unser Leben.
Durch Christus bringst du uns zusammen.
Du verbindest uns in deinem Geist.
Segne dieses Brot, das wir miteinander teilen und essen werden,
dass es den Hunger nach Leben stille,
dass es Trost schenke,
dass es Hoffnung gebe,
dass es uns stärke im Glauben an dich und in der Liebe zu dir und untereinander. Amen.*

Austeilung

In der Apostelgeschichte heißt es weiter: „Da fassten alle wieder Mut und fingen ebenfalls an zu essen. Wir waren insgesamt 276 Leute auf dem Schiff. Alle aßen sich satt“ (Apg 26,36-38a). So tun wir es auch. Wir essen Brot. Alles ist bereit. Teilt das Brot miteinander. Seht euch an, sagt euch dabei ein gutes Wort: „Hab keine Angst. Gott schenkt Leben. Fasse also Mut!“ Oder sagt, was wichtig ist zu sagen, in diesem Augenblick. Achtet darauf, dass niemand unter euch leer ausgeht. Gerne dürft ihr euch auch unterhalten beim Essen. Denn das alles macht Mut. *(Verteilung der Gaben, Brot wird geteilt und gegessen/verspeist. Dabei ist Zeit, sich zu unterhalten. Wer mag, darf sich noch mehr Brot holen.)*

Danklied

Danket, danket dem Herrn: EG 336, GL 406

Abschluss bzw. Überleitung zum Bittgebet

L Auch wir wurden in diesem zeichenhaften Mahl ermutigt. Dieses Liebes- und Stärkungsmahl soll nicht ohne Folgen für unser Leben bleiben. Deshalb lasst uns für- und miteinander zu Gott beten: *(es folgt das Bittgebet)*

Stationen (Variante 2)

Anmerkung: Stationen sind dort denkbar, wo gar keine zeichenhafte Mahlfeier möglich ist. Ähnlich wie in der Thomasmesse wird hier freie Zeit (zwischen 15 und 20 Minuten) gegeben, um im Raum verschiedene Stationen zu erkunden – oder einfach am Platz zu bleiben. Es ist auf eine gute Verteilung im Raum

zu achten, wie auch auf eine musizierende Gruppe, die währenddessen Taizé-Lieder singt. An allen Stationen wird die jeweils passende unten aufgeführte Stationsbeschreibung ausgelegt.

Das bedrohliche Salzwasser – sich die eigene Verletzlichkeit und Verwundung vergegenwärtigen

In welchem Sturm meines Lebens befinde ich mich? Wo irre ich herum? Wo steht mir das Wasser bis zum Hals? Wo sind Narben geblieben? Wo sind Wunden noch offen? Schmecke das Salz und erinnere dich. Lass die Erinnerungen in das Wasser fallen (Salz in eine Wasserschale streuen).

→ *Material: Schale mit Wasser, Schale mit Salz.*

Das Brot – sich stärken lassen

Ein Stück Brot essen und sich der Kraft bewusst werden, die Gott uns jeden Tag neu zum Leben schenkt.

→ *Material: Brot in Einzelstücken in einem Korb.*

Das Schiff – dazugehören

276 Leute waren auf dem Boot. Ihnen allen schenkt Gott das Leben. Schreibe deinen Namen auf und hefte ihn an das Boot, um dich deiner Verbundenheit mit Gott zu vergewissern.

→ *Material: großes Holzboot (oder großes aufgemaltes Boot), Post-It-Zettel, Stifte.*

Ein Engel – Zuspruch erhalten

Ein Bibelwort ziehen und es meditieren. Fragen, was Gott dir sagen möchte.

→ *Material: Eine Engelfigur im Kirchraum/Kirchenfenster verwenden, ansonsten eine Engelfigur extra aufstellen, Bibelworte um die Figur drapieren.*

Das Lot – Untiefen ausloten

Es gibt Dinge, die uns belasten. Manche Angewohnheiten oder Vorstellungen sind wie Untiefen – sie sind verborgen, aber beeinflussen unser Leben. Hier kannst Du Gott diese Untiefen hinhalten und ihn bitten, sie auszuloten, damit Neues entstehen kann (einen Stein ablegen).

→ *Material: Ein von oben herabhängendes Lot. In einer Schale / auf einem Tisch daneben große Kieselsteine, die unter dem Lot abgelegt werden können.*

Paulus – sich berühren lassen

Die Fürsorge und den Segen Gottes zugesprochen bekommen. Die Wärme des Kreuzeszeichens spüren, das mit Öl auf meine Stirn oder Hände gezeichnet wird.

→ *Material: Personen, die segnen und salben, Salböl.*

Weihrauch – Gott danken

Lass den Dank symbolisch als Dankopfer „zum lieblichen Geruch für Gott“ aufsteigen. Du kannst ein Weihrauchkorn nehmen und auf die Kohle legen, oder einen Räucherkegel anzünden.

→ *Material: Weihrauchkörner, Schale mit Kohle.*

Zeit haben – Taizé-Lieder singen

Einfach am Platz sitzen und sich durch die Lieder in Gott versenken, miteinander verbinden und im gemeinsamen Wiederholen auftanken.

Bitten mit Gebetsruf

Gebetsruf Variante A

Der Gebetsruf kann gesprochen werden:

Erhöre uns, Gott

Gebetsruf Variante B

Der Gebetsruf kann gesungen werden, v.a. wenn das Lied „Wir haben Gottes Spuren festgestellt“ bereits gesungen wurde. Der Refrain des Liedes kann als Gebetsruf dienen:

**Zeichen und Wunder sahen wir geschehn, in längst vergangenen Tagen,
Gott wird auch unsre Wege gehn, uns durch das Leben tragen.**

L *Lasst uns beten:*

Erste Bitte

L: Gott des Himmels und der Erde, Du bist ein Gott des Zuspruchs: Dein Ja-Wort hat die Welt erschaffen. Du nimmst Deine Menschheit und alle Kreatur, barmherzig, wohlwollend und liebevoll an. Dennoch wenden wir uns von Dir ab und vertrauen Dir nicht. Wir versagen und scheitern, verlieren die Hoffnung und den Mut, wenn die Stürme des Lebens um uns herum tosen. Wir bitten Dich: Öffne unsere Ohren, um Deinen Zuspruch zu hören. Sende uns jemanden zur Seite, der uns gut zuredet und uns unsere Angst nimmt, wie einst Paulus beim Schiffbruch. Hilf Du uns, Vertrauen zu haben und zu beten:

A: Gebetsruf

Zweite Bitte

L: Gott des Himmels und der Erde, Du bist ein Gott der Einheit. Dein Sohn Jesus Christus ist für jeden von uns gestorben und auferstanden. Der Glaube an ihn vereint Christen auf der ganzen Welt. Dennoch streiten wir (Kirchen) untereinander, wer rechthgläubig ist oder gar die Wahrheit über Dich besitzt. Wir bitten Dich: Öffne unsere Herzen, um das Wesentliche des Glaubens zu erkennen. Weise Du uns auf gemeinsame Wege hin; offenbare uns Deine Gegenwart, wenn wir einander helfen und Brot miteinander teilen. Hilf Du uns, nach Einheit zu streben und zu beten:

A: Gebetsruf

Dritte Bitte

L: Gott des Himmels und der Erde, Du bist ein Gott der Schöpfung. Dein Heiliger Geist füllt alles mit Leben, schenkt der Natur neue Kraft und gestaltet diese Welt wunderschön. Diese Erde ist unsere kostbare Heimat auf Zeit. Dennoch beuten wir sie aus und zerstören sie durch unsere Habgier und Eitelkeit. Wir bitten Dich: Öffne unsere Augen, um diese einzigartige Welt als Dein Geschenk anzusehen. Erneuere in uns den Willen, diesen Schatz zu beschützen und umweltschädlichen Ballast „abzuwerfen“. Hilf Du uns, Deine Schöpfung nachhaltig zu bewahren und zu beten:

A: Gebetsruf

Ökumenischer Bibelsonntag 2023 -

Zwischen Schiffbruch und Aufbruch (Apg 27,13-38)

Vierte Bitte

L: Gott des Himmels und der Erde, Du bist Herr über alles Leben und den Tod. Im Leben rufst Du jeden Einzelnen schon vor der Geburt und in der Taufe beim Namen, so dürfen wir Deine Kinder heißen. Wir sind in Dir geborgen, auch wenn wir es vergessen. Im Vertrauen auf Deine Güte befehlen wir unsere geliebten Verstorbenen in Deine Hände, bitten Dich um Trost und um die Gewissheit, dass sie Deine Herrlichkeit schauen. Schenke uns Weggefährten, die unsere Trauer mittragen und uns gut zureden. Hilf Du uns, der Zukunft mit Zuversicht entgegenzuleben und zu beten:

A: Gebetsruf

Fünfte Bitte

Evtl. noch eine Bitte für aktuelle örtliche- bzw. politische Gegebenheiten.

Übergang zum Vaterunser

Vaterunser

Friedensgruß

L Gebt einander ein Zeichen des Friedens und der Versöhnung.

Kollekte

Vom Krieg in der Ukraine betroffene Menschen sollen Bibeln erhalten, damit sie Trost und Halt in Gottes Wort finden können. Der Krieg hat tiefe seelische Wunden hinterlassen. Die Kollekte zum Bibelsonntag soll helfen, dass Mitarbeitende der Bibelgesellschaften in der Ukraine und in den Nachbarländern zusammen mit speziell geschulten Seelsorger*innen aus den Kirchen Kurse zur „biblischen Traumabegleitung“ anbieten können. Damit die Opfer von Krieg und Gewalt Wege aus der inneren Not und ihrem Leid finden und entmutigte Menschen durch Gottes Wort gestärkt werden.

Spendenkonto: Evangelische Bank eG
Kontoinhaber: Deutsche Bibelgesellschaft
IBAN: DE5952060410000415073
BIC: GENODEF1EK1
Stichwort: Bibelsonntag

Lieder

- **Ach bleib mit deiner Gnade:** EG 347, F&L 116, EM 504 je 1-4.6, GL 436,1-5
- **Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt:** (EG Niedersachsen/Bremen 572)

WEITERGEHEN – Gott sendet uns

Sendung

- L** Wir waren mit Paulus auf dem Schiff, im Sturm, beim Essen. Er spricht der Schiffsbesatzung zu: „Keinem von euch wird auch nur ein Haar gekrümmt“ (Apg 27,34). Auch für uns gilt: Gott ist mit uns in unseren Stürmen des Lebens, im Gelingen und im Scheitern. Gott geht mit, Gott blickt uns freundlich an. So geht unter dem Segen Gottes.

Segen

*Gott segne dich (euch) und behüte dich (euch),
Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir (euch) und sei dir (euch) gnädig.
Gott wende sein Angesicht dir (euch) zu
und gebe dir (euch) Frieden.
So segne dich (euch) der barmherzige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.*

Gemeindelied und/oder Postludium

Großer Gott, wir loben dich: EG 331, EM 2, F&L 30, GL 380

Gottesdienst zum

Ökumenischen Bibelsonntag 2022

Zwischen Schiffbruch und Aufbruch Apg 27,13-38

Ausarbeitung von: A. Gruschwitz (EmK), Dr. M. Linnenborn (Röm.-Kath.), S. Morrison (SELK), R. C. Miron (Griech.-Orth.), R. Raab-Zerger (AMG), Dr. J. Wagner (ACK/BFeG), A. Werner-Hoenen (Ev.-Luth).

Lied: Gott ist gegenwärtig (EG 165, GL 387; Strophen 1,2,4,6,8)

1. Gott ist gegenwärtig.
Lasset uns anbeten
und in Ehrfurcht vor ihn treten.
Gott ist in der Mitte.
Alles in uns schweige
und sich innigst vor ihm beuge.
Wer ihn kennt, wer ihn nennt,
schlag die Augen nieder;
kommt, erget euch wieder.

2. Gott ist gegenwärtig,
dem die Cherubinen
Tag und Nacht gebückt dienen.
Heilig, heilig, heilig!
singen ihm zur Ehre
aller Engel hohe Chöre.
Herr, vernimm unsre Stimm,
da auch wir Geringen
unsre Opfer bringen.

4. Majestätisch Wesen,
möcht ich recht dich preisen
und im Geist dir Dienst erweisen.
Möcht ich wie die Engel
immer vor dir stehen
und dich gegenwärtig sehen.

Lass mich dir für und für
trachten zu gefallen,
liebster Gott, in allem.

6. Du durchdringest alles;
lass dein schönstes Lichte,
Herr, berühren mein Gesichte.
Wie die zarten Blumen
willig sich entfalten
und der Sonne stille halten,
lass mich so still und froh
deine Strahlen fassen
und dich wirken lassen.

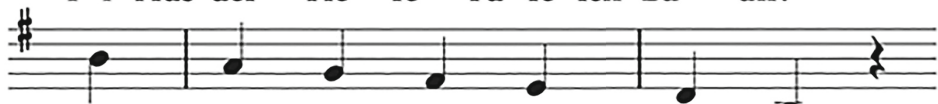
8. Herr, komm in mir wohnen,
lass mein' Geist auf Erden
dir ein Heiligtum noch werden;
komm, du nahes Wesen,
dich in mir verkläre,
dass ich dich stets lieb und ehre.
Wo ich geh, sitz und steh,
lass mich dich erblicken
und vor dir mich bücken

Text: Gerhard Tersteegen 1829; Mel: Wunderbarer König.

Psalmgebet mit Antwortruf dazwischen



1-4 Aus der Tie - fe ru - fe ich zu dir:



- 1 Herr, hö - re mei - ne Kla - gen,
- 2 Herr, öff - ne dei - ne Oh - ren,
- 3 Herr, ach - te auf mein Fle - hen,
- 4 Nur dir will ich ver - trau - en,



1-4 aus der Tie - fe ru - fe ich zu dir:



- 1 Herr, hö - re mei - ne Fra - gen.
- 2 Ich bin hier ganz ver - lo - ren.
- 3 Ich will nicht un - ter - ge - hen.
- 4 Auf dein Wort will ich bau - en.

T: Uwe Seidel 1981 nach Ps 130,1-2, M: Oskar Gottlieb Blarr 1981

Text: Uwe Seidel, Musik: Oskar Gottlieb Blarr, aus: Wenn der Stacheldraht blüht, 1981, alle Rechte im tvd-Verlag Düsseldorf.

Lied: Gottes Wort ist wie ein Licht in der Nacht

1

Got-tes Wort ist wie Licht in der Nacht,
es hat Hoff-nung und Zu-kunft ge - bracht.
Es gibt Trost, es gibt Halt
in Be - dräng - nis, Not und Ängs - ten
ist wie ein Stern in der Dun- kel-heit.

Text zum Bibelsonntag: Apostelgeschichte 27,13-35

Als ein leichter Südwind aufkam, glaubten sie, ihr Vorhaben stehe unter einem guten Stern, lichteteten die Anker und fuhren der Küste von Kreta entlang.

Kurz darauf jedoch brach von der Insel her ein Orkan los, der sogenannte Euraquilo. Da das Schiff mitgerissen wurde und nicht mehr gegen den Wind gedreht werden konnte, gaben wir auf und ließen uns treiben. Als wir bei einer kleinen Insel namens Kauda Schutz fanden, konnten wir das Beiboot nur mit Mühe in unsere Gewalt bekommen. Nachdem sie es gehievt hatten, ergriffen sie weitere Maßnahmen und zogen Taue unter dem Schiff durch; und weil sie befürchteten, in die Große Syrte abgetrieben zu werden, ließen sie den Treibanker hinunter und trieben so dahin.

Da wir vom Sturm hart bedrängt waren, warfen sie am nächsten Tag Ladung ab, und am dritten Tag warfen sie eigenhändig das Schiffsgeschütz über Bord. Mehrere Tage lang zeigten sich weder Sonne noch Sterne, und der heftige Sturm hielt an; am Ende schwand uns jede Hoffnung, noch gerettet zu werden.

Als niemand mehr essen mochte, trat Paulus mitten unter sie und sagte: Männer, man hätte eben auf mich hören und nicht von Kreta wegfahren sollen; dann wären uns jetzt Unglück und Schaden erspart geblieben. Doch nun ermahne ich euch, guten Mutes zu sein. Keiner von euch wird ums Leben kommen, nur das Schiff wird untergehen.

In dieser Nacht nämlich ist ein Engel des Gottes, dem ich gehöre und dem ich diene, zu mir getreten und hat gesagt: Fürchte dich nicht, Paulus, du musst vor den Kaiser treten. Und so hat Gott dir alle anvertraut, die mit dir auf dem Schiff sind. Darum, Männer, seid guten Mutes! Denn ich vertraue auf Gott, dass es so geschehen wird, wie mir gesagt worden ist. Wir werden an irgendeiner Insel stranden müssen.

Als wir nun schon die vierzehnte Nacht auf dem Adriatischen Meer dahintrieben, glaubten die Matrosen mitten in der Nacht, Land zu sichten, das auf sie zukam. Sie warfen das Senkblei aus und maßen zwanzig Faden; und als sie ein wenig weitergefahren waren und dann das Senkblei nochmals auswarfen, maßen sie noch fünfzehn Faden. Da befürchteten sie, wir könnten auf ein Riff auflaufen, warfen vom Heck aus vier Anker und sehnten den Morgen herbei. Die Matrosen aber versuchten, vom Schiff zu fliehen, und ließen unter dem Vorwand, vom Bug aus Anker auszuwerfen, das Beiboot ins Wasser hinunter.

Paulus aber sagte zum Hauptmann und zu den Soldaten: Wenn die nicht auf dem Schiff bleiben, könnt ihr nicht gerettet werden. Da kappten die Soldaten die Taue des Bootes und ließen es treiben. Bis in die Morgendämmerung hinein ermunterte Paulus alle, wieder Nahrung zu sich zu nehmen, und sagte: Heute ist schon der vierzehnte Tag, dass ihr ohne Essen ausharrt und nichts zu euch nehmt. Darum rate ich euch, etwas zu essen, denn das kommt eurer Rettung zugute. Keinem von euch nämlich wird auch nur ein Haar auf seinem Kopf verloren gehen.

Nachdem er dies gesagt und Brot genommen hatte, dankte er Gott vor aller Augen, brach es und begann zu essen. Da fassten alle neuen Mut und nahmen ebenfalls Speise zu sich. Wir waren insgesamt zweihundertsechundsiebzig Leute auf dem Schiff. Nachdem sie sich satt gegessen hatten, machten sie das Schiff leichter, indem sie das Getreide ins Meer warfen.

Als es Tag wurde, konnten sie nicht erkennen, was für ein Land da vor ihnen lag. Sie entdeckten aber eine Bucht mit einem flachen Strand; da beschlossen sie,

das Schiff nach Möglichkeit dort auflaufen zu lassen. Sie machten die Anker los und ließen sie im Meer zurück; zugleich lösten sie die Haltetaue der Steuerruder, setzten das Vordersegel und hielten mit dem Wind im Rücken auf den Strand zu. Sie gerieten aber auf eine Sandbank und ließen das Schiff auflaufen; der Bug bohrte sich in den Grund und saß fest, das Heck aber drohte unter der Gewalt der Wellen zu bersten.

Da beschlossen die Soldaten, die Gefangenen zu töten, damit keiner schwimmend entkommen könne. Der Hauptmann jedoch wollte Paulus retten und hinderte sie an ihrem Vorhaben. Er befahl, dass zuerst diejenigen, die schwimmen konnten, ins Wasser springen und versuchen sollten, das Land zu erreichen; die Übrigen sollten nachkommen, teils auf Planken, teils auf irgendwelchen Schiffstrümmern. Und so geschah es, dass alle an Land kamen und gerettet wurden.

Evangelium: Johannes 6,15–21 (Mit Jesus im Boot)

Lied: Stimme, die Stein zerbricht

ruhige ♩.

Dm Gm7 A Bb

1 Stimme, die Stein zerbricht, kommt mir im

F Dm Am C

Fin - stern nah, je-mand der lei - se spricht:

Dm G A7 D

Hab kei - ne Angst, ich bin da.

2 Sprach schon vor Nacht und Tag, / vor meinem Nein und Ja. / Stimme, die alles trägt: / Hab keine Angst, ich bin da.

3 Bringt mir, wo ich auch sei, / Botschaft des Neubeginns, / nimmt mir die Furcht, macht frei, / Stimme, die dein ist: Ich bin's!

4 Wird es dann wieder leer, / teilen die Leere wir. / Seh dich nicht, hör nichts mehr – / und bin nicht bang: Du bist hier.

T: Jürgen Henkys (1929–2015) [1978] 1990 nach dem schwedischen „Röst genom sten och järn“ von Anders Fronstenson, M: Trond Kverno 1974

Nizänisches Glaubensbekenntnis

Wir glauben an den einen Gott,
den Vater,
den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat,
Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.
Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott,
Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.

Für uns Menschen und zu unserm Heil ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden.
Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift
und aufgefahren in den Himmel.

Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater hervorgeht*,
der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten,
und die eine, heilige, christliche und apostolische Kirche.
Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.
Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt.
Amen.

*In der ökumenischen Fassung entfällt im Artikel über den Heiligen Geist das erste „und dem Sohn“.

Lied: Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht (GL 470)

1. Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht
und das Wort, das wir sprechen, als Lied erklingt,

Refrain:

Dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut,
Dann wohnt er schon in unserer Welt.

Ja, dann schauen wir heut schon sein Angesicht
in der Liebe die alles umfängt,
in der Liebe die alles umfängt.

2. Wenn das Leid jedes Armen uns Christus zeigt
und die Not, die wir lindern, zur Freude wird

3. Wenn die Hand, die wir halten, uns selber hält
und das Kleid, das wir schenken, auch uns bedeckt,

4. Wenn der Trost, den wir geben, uns weiter trägt
und der Schmerz, den wir teilen, zur Hoffnung wird,

5. Wenn das Leid, das wir tragen, den Weg uns weist
und der Tod, den wir sterben, vom Leben singt

Gebet mit Antwortruf

Zeichen und Wunder sahen wir gesehn, in längst vergangnen Tagen,
Gott wird auch unsre Wege gehn, uns durch das Leben tragen.

(Aus: Wir haben Gottes Spuren festgestellt)

Vaterunser

Kollektenempfehlung

Vom Krieg in der Ukraine betroffene Menschen sollen Bibeln erhalten, damit sie Trost und Halt in Gottes Wort finden können. Der Krieg hat tiefe seelische Wunden hinterlassen. Die Kollekte zum Bibelsonntag soll helfen, dass Mitarbeitende der Bibelgesellschaften in der Ukraine und in den Nachbarländern zusammen mit speziell geschulten Seelsorger*innen aus den Kirchen Kurse zur „biblischen Traumabegleitung“ anbieten können. Damit die Opfer von Krieg und Gewalt Wege aus der inneren Not und ihrem Leid finden und entmutigte Menschen durch Gottes Wort gestärkt werden.

Spendenkonto: Evangelische Bank eG
 Kontoinhaber: Deutsche Bibelgesellschaft
 DE59520604100000415073
 BIC: GENODEF1EK1
 Stichwort: Bibelsonntag

Lied: Ein Schiff das sich Gemeinde nennt (EG 604,5)

Lied zur Bibelwoche

Ich träume eine Kirche

Text: Dieter Stork, Musik: Fritz Baltruweit 1984

© tvd-Verlag Düsseldorf

1. Ich träume ei - ne Kir - che, in der kein Mensch mehr lügt, wo
 Ich träume ei - ne Kir - che, die wahr ist und ge - recht. Wir
 nie - mand ei - nen an - dern in fal - scher Hoffnung wiegt.
 al - le sind nun Frei - e und niemand Herr und Knecht.
 Ich träu - me ei - ne Kir - che, die hat den Schritt gewagt, die
 baut sich auf von un - ten und dient, wie Je - sus sagt.

2. Ich träume eine Kirche, die jedem Feind vergibt.
 Verletztes wird verbunden, der Schwache wird geliebt.
 Ich träume eine Kirche, die nicht den Waffen traut
 und die das Zelt des Friedens für alle Menschen baut.
 Ich träume eine Kirche, die hat den Schritt gewagt ...
3. Ich träume eine Kirche, die teilt und sich verschenkt,
 die wenig an sich selber und viel an andre denkt.
 Ich träume eine Kirche, die Mauern überspringt,
 die lacht und weint und segnet und mit den Menschen singt.
 Ich träume eine Kirche, die hat den Schritt gewagt ...
4. Ich träume eine Kirche, die atmet Jesu Geist -
 und lebt die ganze Hoffnung, die unser Gott verheißt.
 Ich träume eine Kirche, die hofft und liebt und glaubt,
 die hat auf Macht verzichtet und sich vom Muff entstaubt.

aus: Solange die Erde noch steht, 1985, alle Rechte im tvd-Verlag Düsseldorf